

Asylbewerber als Leichtathletiktrainer?

Baden Gesucht sind Beschäftigungsmöglichkeiten für 200 Asylsuchende im Untergrund des Kantonsspitals Baden

VON SABINA GALBIATI

Am 19. August ziehen die ersten von 200 asylsuchenden Männern in das unterirdische Notspital im Kantonsspital Baden (KSB). An der Info-Veranstaltung für die Bevölkerung am Montagabend kam unter anderem die Frage auf, was die Männer machen werden, da sie wohl kaum den ganzen Tag in der unterirdischen Anlage verbringen werden.

Deshalb will das Departement Gesundheit und Soziales (DGS) mit der Stadt und dem KSB Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen, die den Asylsuchenden eine Tagesstruktur bieten. «Geprüft werden dabei auch gemeinnützige Arbeitseinsätze», sagt Balz Bruder, Kommunikationsleiter des DGS. Mit weiteren möglichen Partnern will man ebenfalls ins Gespräch kommen. «Das DGS wird darüber informieren, sobald diese Kooperationen mit Sicherheit zustande kommen.» Bruder bleibt allerdings realistisch: «Es wird nicht möglich sein, alle 200 Asylsuchenden mit solchen Arbeiten zu beschäftigen. Das zeigen auch die Erfahrungen aus anderen Kantonen.»

Die Firma ORS Service AG, die schweizweit Asylsuchende betreut, wird sich vor Ort um die Männer kümmern und mit Kanton und Stadt ebenfalls Beschäftigungsmöglichkeiten erarbeiten.

«Männer brauchen ein Gesicht»

Stadtammann Geri Müller weist darauf hin, dass es wichtig sei, diesen Männern ein Gesicht zu geben, um das Un-



Asylsuchende kümmern sich um ihre Unterkunft, doch die Arbeit reicht nicht für den ganzen Tag. (Symbolbild) GABRIELE PUTZU/KEY

behagen gegenüber den Fremden abzubauen. Als eine Möglichkeit nennt er den Besuch in den Sportvereinen. «Es kamen auch Privatpersonen mit der Idee, ein Theater mit den Asylsuchenden zu organisieren oder ihnen Unterricht in Deutsch zu geben», sagt Müller. Man werde solche Ideen prüfen.

Auf Anfrage sagt Andres Greter, Sport-

koordinator der Stadt: «Wir haben geprüft, welche Flächen die Asylsuchenden nutzen könnten.» Daraus resultieren vier Standorte: «Auf der Quartierspielwiese Pilgerstrasse und dem Sportplatz Langacker B könnten die Asylsuchenden Fussball spielen. Zudem kann die Rollsportanlage mit dem Basketballfeld unter der Autobahnbrücke genutzt werden», zählt

Greter auf und fügt hinzu: «Die Sportanlagen des Schulhauses Höchi werden nicht genutzt, da diese für den Unterricht gebraucht werden.» Greter macht darauf aufmerksam, dass die Asylsuchenden keine Fussbälle, Basketbälle oder überhaupt Sportbekleidung hätten. «In Absprache mit dem Stadtrat wäre es denkbar, in der Bevölkerung einen Aufruf zu

machen und nach einer Sammelaktion, alte Bälle, Bekleidung oder Skateboards, die man nicht mehr braucht, den Asylsuchenden zu geben.»

Sportvereine mit im Boot?

Weniger Möglichkeiten sieht Greter bei den Sportvereinen. «Diese haben selber oft Mühe, genug freiwillige Trainer zu finden, die tagsüber trainieren.» Ob die Asylsuchenden abends mittrainieren dürften, könne er nicht sagen. Trotzdem würde er die Vereine anfragen, sofern der Stadtrat dies wünsche.

Beim Leichtathletikverein Wettingen-Baden zeigt sich Präsident Patrick Vergult offen: «Die Asylsuchenden dürfen dreimal in ein Schnuppertraining kommen, wie alle anderen auch.» Danach aber müssten sie normale Mitgliederbeiträge bezahlen. «Der Kostendruck ist einfach zu gross, als dass die Männer gratis trainieren könnten.» Es sei aber nicht ausgeschlossen, dass einer der eigenen Trainer ehrenamtlich mit den Asylsuchenden trainiere, «das müssen wir aber im Vorstand noch besprechen», sagt Vergult. Zudem seien Asylsuchende, die Trainerkompetenzen für eine der Disziplinen haben, herzlich willkommen. «Allerdings könnte dies Sprache dann ein Problem sein.»

«Grundsätzlich sind wir gegenüber Anfragen offen. Falls die Stadt auf uns zukommt, werden wir die Möglichkeiten prüfen», sagt Thomi Bräm, Präsident des Fussballclubs Baden. «Problematisch sind aber die Kapazitäten unserer Fussballplätze.»

Holzbranche wird umgebaut

Mellingen Ehemalige Kaderleute der Meier Holzbau gründen die Conrad Holzbau AG.

VON DIETER MINDER

«Im September eröffne ich in Mellingen einen eigenen Betrieb», sagt Oliver Conrad. Die neue Conrad Holzbau AG bezieht Räume der ehemaligen Sägerei Marin Frey AG. Conrad war 19 Jahre bei der Meier Holzbau AG Künten tätig: «Ich leitete seit 1998 den Holzbau und habe erfolgreich die moderne Sparte Elementbau eingeführt.» In letzter Zeit kam es bei der Meier Holzbau AG wegen der defizitären GU- und Schreinereiabteilung zu Problemen, im Juli wurde die Firma geschlossen (az 30. 7.).

Meier wollte nicht verkaufen

Als es der Firma immer schlechter ging, versuchten die Kadermitarbeiter im Frühling, das Unternehmen dem Eigentümer Christoph Meier

abzukaufen (Management Buyout). Meier ist nicht darauf eingegangen, dafür hatte der Vorstoss Konsequenzen für Conrad: «Ich wurde zu meiner Überraschung per sofort freigestellt.» Darauf hat Conrad zusammen mit einem weiteren Kadermitglied, Wenzel Ries, beschlossen, selber einen Holzbaubetrieb zu eröffnen. Seit wenigen Tagen ist das Unternehmen als Conrad Holzbau AG im Handelsregister eingetragen. «Wir werden mit sechs Mann starten», sagt Conrad. Dabei kann er auf bewährte Fachkräfte zählen: «Ein Projektleiter und drei Vorarbeiter, die in Künten mit mir zusammengearbeitet haben, kommen mit.»

Conrad, hat in Wettingen eine Lehre als Zimmermann absolviert und anschliessend an der Fachhochschule Biel als Holzbautechniker abgeschlossen. Den grössten Teil seines Berufslebens war Conrad in Künten tätig. Die neue Firma wird aufgrund des grossen Know-hows ihrer Mitarbeiter Holzbau- und Zimmerarbeiten einschliesslich des Elementbaus anbieten.

Ab ins mittelalterliche Baden

Baden Ein Audiorundgang gibt Einblick in den Alltag eines Badener Landvogts im Spätmittelalter.

VON URSULA BURGHERR

«Guten Abend, Herr und Frau Landvogt» ist ein stimmungsvoll inszenierter Audiorundgang, der das Publikum im Rahmen des Aargauer Gedenkjahres 1415 ins spätmittelalterliche Baden entführt. An fünf Hörstationen tauchen Besuchende im angenehm kühlen Gewölbe des Landvogteischlosses mitten in das Leben des Landvogt-Ehepaars Hans und Katharina Dürler ein. Man schreibt das Jahr 1498, Dürler hat die Hälfte seiner zweijährigen Amtszeit in der Grafschaft Baden hinter sich.

Dreiste Diebe und Mandelsulz

Die Spannung steigt, wenn der Museumsbesucher mit der Laterne in der Hand die dunkle Wendeltreppe hochsteigt. Kerzen weisen den Weg durch das Landvogteischloss zu den verschiedenen Hörstationen. Hufgeklapper hallt durch den Raum. Es riecht nach Stroh. Dann ertönt die Stimme von Frau Landvogt: «Ah, da bist Du ja!» Jetzt heisst es Kopfhö-



Ein Audiorundgang vermittelt das Leben im städtischen Spätmittelalter. UBU

rer aufsetzen und dem Dialog des Ehepaars lauschen. Landvogt Hans Dürler kommt von der Abnahme der Jahresrechnung an der Tagsatzung nach Hause und möchte essen. Aber es warten noch Bittsteller auf ihn. Gattin Katharina fühlt sich unwohl, weil auch der Scharfrichter seine Aufwartung macht. Diese Anwesenheit bedeutet nichts Gutes. Doch leider treiben auch zwei dreiste Diebe ihr Unwesen in der Region. Durch angeregte Gespräche, die Hans Dürler mit seiner Gattin, dem Schultheiss von Baden, seinem Untervogt und dem Scharfrichter

führt, erfährt der Zuhörende hautnah, wie die Landvogtfamilie im Spätmittelalter lebte. Und damit auch, welche Bedeutung Baden im 15. Jahrhundert als Gemeine Herrschaft, Tagsatzungsort und Zentrum der damaligen Eidgenossenschaft hatte. Jede Hörstation ist mit einem Guckloch bestückt, in dem - passend zu den Gesprächen - mittelalterliche Chroniken, Bilder und Gegenstände ausgestellt sind. Wer einen Blick aus dem Fenster wirft, wird stutzig: Man blickt nicht etwa auf das heutige Baden, sondern an die Hausfassaden um 1498. Der Tagsatzungssaal ist soeben fertig, das Kornhaus befindet sich noch im Bau. Nicht nur über die politischen Geschäfte, sondern auch den Privathaushalt von Herrn und Frau Landvogt gibt es viel zu erfahren. «Es war uns wichtig, auf dem Rundgang lebensnahe Themen zur Sprache zu bringen und zugleich geschichtspolitische Inhalte zu vermitteln», erklärt Carol Nater Cartier, Leiterin des Historischen Museums Baden und freut sich: Aufgrund der grossen Nachfrage wird der vom Badener Büro ImRaum entwickelte Audiorundgang bis Ende November 2015 verlängert. Das Landvogteischloss ist trotz des momentanen Umbaus im Historischen Museum Baden zu folgenden Zeiten geöffnet: Di bis Fr, 13 bis 17 Uhr, Sa/So, 10 bis 17 Uhr.

INSERAT



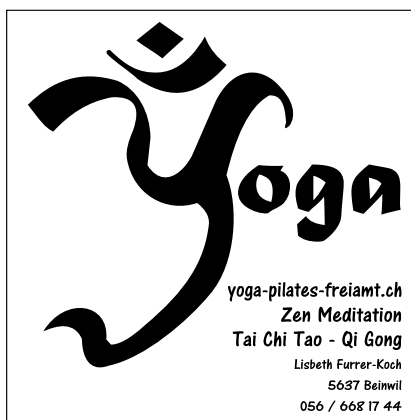
WILER TROTTE

Weinbaugenossenschaft
Trottenstrasse 100
5276 Wil (Mettauertal)

Geniessen Sie unsere Weine direkt im Rebberg am 8. und 9. August 2015

Wiler Rähhuslifest

Telefon 062 875 27 28
info@wilertrotte.ch
www.wilertrotte.ch



yoga-pilates-freiamt.ch
Zen Meditation
Tai Chi Tao - Qi Gong
Lisbeth Furrer-Koch
5637 Beltnwil
056 / 668 17 44

Wir räumen alles von A bis Z!
Haus- und Wohnungsräumungen
Seit 25 Jahren
Tel. 062 771 63 48, Werner Hediger

Treuhänder kauft und verkauft

AG-Mäntel

Tel. 041 768 90 60, Fax 041 768 90 70

Bitte um Aufmerksamkeit!

Suche versilb. Besteck, Pelze, Gold-, Bernstein-, Korallenschmuck, Münzen, Porzellan, Teppiche, Armbanduhren (Handaufzug oder Automatik).

Frau Petermann, Tel. 076 738 14 15



SAUBERES WASSER IST AFRIKAS BESTER KINDERARZT.

Ihre Spende ermöglicht den Bau sicherer Brunnen und sorgt so für Gesundheit. www.helvetas.ch

HELVETAS
Machen für eine bessere Welt